

Flurnamen von Seewen

Daniel Wiggli

Abtsholz	Heute unbekannter Flurname. Im Jahre 1623 zeiste der Vogt zu Dorneck dem Müller zu Seewen Bäume im Abtsholz ob dem Seeloch, die dieser für eine "Rybi" schlagen durfte. Im Jahre 1635 wollte der Abt von Mariastein das zwischen Seewen und Hochwald gelegene, etwa 100 Jucharten grosse Abtsholz gegen einen Wald am Rotberg am Blauen ablauschen. (Sol. Jahrbuch 1964)
Allmend	Allmendland war einst eingezäuntes Gemeindeland, auf dem man das Vieh weiden lassen durfte. Als die Einwohnerzahl und damit auch der Viehbestand grösser wurden, reichte diese Fläche nicht mehr aus. Die Erweiterung nannte man dann Ischlag, es ist dies das Land hinter dem neuen Reservoir im Bannholz bis etwa zur Strasse, die vom Hörnli nach Hochwald führt. Ein ähnliches Stück war der Pfärech.
Altenfell	Oberhalb Bödeli (Pony-Ranch) bis zur Hochwaldstrasse.
Ammedurse Hübeli	Wenn man vom Alten Schulhaus am Kirchrain Richtung Gässli geht, macht die Strasse einen Knick, und dem sagt man s Amme-durse Hübeli. Im ersten Haus auf der linken Seite wohnte bis etwa 1940 der Ammedurs (Urs Hersperger-Jäggi), daher der Name.
Angel	Der obere Teil der Herrenmatt, gegen die Allmendstrasse zu. Auf dt. wahrscheinlich Anger = Dorfweise
Ärschweif	
Asp	
Auf Gwidem	
Aumatt	
Awänger	Wenn man die alte Bürenstrasse hoch geht, verläuft oben die Strasse bis zur Einmündung in die Bürenstrasse fast eben. Links (in Wirklichkeit rechts) dieser Strasse sagte man dem Land Anwender, weil der benachbarte Landbesitzer beim Bestellen des Ackers das Recht hatte, über das Grundstück seines Nachbarn zu fahren. Es versteht sich von selbst, dass solches Land nicht eingezäunt werden durfte.
Bachteln	
Bälch	
Bammerthänsli	Auf Stiegen, Land hinter dem Brunnen auf dem Hof Blauenstein, gehörte wahrscheinlich einst einem Hr.Müller mit dem Dorf übernahmen Bammerthanse
Banholz	
Baslerbrünnli	Gefasstes Brünnlein im "Schlänng" Richtung Eichenberg.
Basierweier	Im Jahre 1870 erbaut
Beckelried	
Beim halben Baum	Ein Stück Land auf dem Hof, der halbe Baum steht aber schon lange nicht mehr
Bergli	
Bettenberg	
Beuggen	
Bildstöckli	
Bim chrumme Baum	
Bim lange Chlrsbaum	
Birchen	
Birchtelen	
Blauenstein	im Volksmund Gögel genannt
Bockmatt	
Bödeli	
Boden	
Bolboden	

Bolhübel	
Brämättfi	
Buechen	
Büesslenten	Soll einst Büssental geheissen haben. Dort stand wahrscheinlich die erste Seewener Kirche. Als man ums Jahr 1920 hinter dem Seehof einen Schuppen errichtete, kamen bei den Grabarbeiten etwa 70 dicke Mauerreste zum Vorschein. Die Familie Bruderer, die damals den Seehof besass, nahm an, dass es sich um die Oberreste der einstigen Kirche handelt. Im Jahre 1520 lautete der Flurname Busental.
Chalberweidli	Weide ob dem Bödeli (Pony-Ranch) in Richtung Dorf
Chalchofen	
Chantzel	
Chapper	
Chatzenstiegen	
Chlöpfgatte	Das Chlöpfgatter ist die Wiese hinter dem Hof Linkenberg gegen den Wald zu. Früher war der Linkenberg Zollstation. Hier musste die Ware, die aus dem Kt. Baselland eingeführt wurde, verzollt werden. Die alte Strasse führte von Reigoldswil oder Ziefen her kommend hier vorbei, dem Hang entlang bis hinter die Säge. In der Eiche, einem Hof bei Reigoldswil, liessen die Seebner den Schnaps brennen und mussten diesen auf dem Heimweg verzollen. Hinter dem Hof Linkenberg war eine Schranke (Gatter) angebracht. Der Fuhrmann musste nun mit der Peitsche "chlöpfe", damit der Bammelt, so nannte man damals die Zöllner, den Durchreisenden kontrollieren konnte.
Chloster	Wenn man die Bürenstrasse hoch geht, ist das Kloster das erste Haus auf der rechten Seite. Chloschter desshalb, weil ums Jahr 1900 dort 3 ledige Geschwister lebten
Chlusers Löchli	
Chnüblsrüti	Wald hinter dem Hof Linkenberg
Chollgruebe Hübeli	So wird der höchste Punkt der Hauptstrasse genannt, die am Basler-Weiher entlanggeht.
Chüehwäg	So wird der Weg genannt, der innerhalb des Hotels Euler auf den Blauenstein, durch den Geissgädler in den Graben verläuft
Chüngeliräi	Oberhalb dem Tierengärtli.
Chüpf	Dorfteil - Woher der Name stammt ist unge wiss. Früher gab es ein Mass namens Küpf. Iin (ca. 4 Liter), vielleicht ist Chüpf eine Ableitung davon?
Chüperbrunne	Die Quelle dieses Brunnens ist im Einstall, und man nennt sie "Ettlisbrunne".
Diebiesten	
Dieteigraben	
Dietelloch	
Dietelmätteli	
Dorfbrunne	
Dorfplatz	
Drösch-Schopf	Wurde 1992 abgerissen, dort steht heute die Post mit einigen Wohnungen und der Gemeindeverwaltung,
Duberäi	
Dummetebrunne	
Dummeten	
Ebnet	
Ebnetmatt	
Eichenberg	im Jahre 1623 sollte der Vogt zu Dorneck den Müller zu Seewen büssen, weil dieser im Eichefberg zu Hochwald Holz gefällt hatte. (Sol. Jahrbuch 1964)
Eichenberghübel	
Eichenbergloch	
Eichenbergrüti	
Eichmatt	

Egehag	
Eigelihof	Dieses grosse Haus auf der Allmend soll seinen Namen von 4 Brüdern erhalten haben, die ab dem Eigenhof stammten, Alle 4 Wohnungen sollen einst gleich eingerichtet gewesen sein. Wie mir Marie Vögtli Tscharland (geb.1902) erzählte, soll auf einer Kunstkachel die Jahreszahl 1735 gestanden haben.
Eigenweid	
Einstall	Dorfname Weinstel
Enegari	Wenn man vom Welschhans oder von Grellingen herkommend ins Eigeströssli einbiegen wollte, stand auf dem Vorplatz ein fast runder Felsen von etwa 1,5 Meter Durchmesser und etwa 2 Meter Höhe, nach oben spitzauslaufend. Man konnte rund um ihn herumfahren. Diesen Felsen, etwa im Jahre 1960 entfernt, nannte man Enegari. Als man in Seewen im Jahre 1901 die Wasserversorgung, das heisst Reservoir, Hydranten und Hausanschlüsse errichtete, zog man einen Ingenieur aus Basel zu, einen Herrn Enegari. Als dieser einst seine Heimreise mit Ross und Wagen antrat, versagten am Wagen die Bremsen und er verunglückte bei eben diesem Felsen tödlich. Eine Gedenktafel an diesem Felsen angebracht, erinnerte an den Unfall. Die Gedenktafel ist heute noch zu sehen, nur wurde sie etwas versetzt. Heute sagt man dieser Stelle noch Enegari, oder etwa d Kurve bim Enegari.
Engelbrünneli	Quelle nahe beim Tunnelausgang in der Herrenmatt. Wasser fliesst in den Seebach
Erlen	
Erzgruebe	
Etlisbrunne	
Feld	
Flacherüti	
Förlig	
Fulnau	
Fu1nauhölzli	
Fulnauweid	
Gargehübel	
Gärbi	
Gässli	
Gattermatt	
Gauggenma	
Gaushard Gausmet	Der Hof Gaushard wird bei uns allgemein so genannt, auch das umliegende Land
Gausmetbächli	Bächlein, das durch den Gaushard und teil weise eingedohlt, in den Seebach fliesst
Gausnetacker	
Geisseweid	
Geissgädeler	
Gmeini Hüüsli	Kleines Haus, das der Bürgergemeinde gehört, Alte Bürenstrasse Nr.12, Grundbuch Nr. 2540. Der Keller darunter gehört zum Haus vis-avis, Alte Bürenstrasse Nr.13. Wann dieses Gebäude erstellt wurde, ist ungewiss, im Jahre 1866 wurde es für Fr.360 gegen Brand versichert. Bis etwa im Jahre 1950 lebten in diesem Häuschen arme Seewener Bürgerinnen oder Bürger, (Sozialfälle).
Gögel	Hof Blauenstein, von hier sieht man den Blauen im Laufental. Gögel wohl deshalb, weil hier einmal ein Wohlgemuth gelebt hat, die ja bekanntlich den Dorfübernamen Gögel haben.
Gögelmättli	
Gotthard	
Graben	
Grabenhölzli	
Grossi Brugg	
Grung	
Gsteig	

Guggimannshöhli	Höhle oberhalb Eigenhof, auch Huggermannshöhli genannt
Gutmann	
Häge Loch	Grosses Loch Im Seeboden, das einen unter irdischen Abfluss hat.
Hängler	Dieses Land liegt an einem Hang - Rain, da her wahrscheinlich der Name
Herrenmatt	Land zwischen Dorfstrasse und Seebach
Hinter dem Buechenberg	
Hinter den Gärten	Land zwischen Gartenstrasse - Bollbodenstrasse und Chäppeliweg
Hinter Holzenberg	
Hinter Igraben	
Hinter Liestelweid	
Hochmatt	Höchmatt
Hof	
Hohle Gasse	Wenn man die Dummeten hoch geht, die Strasse, die nach dem Brunnen nach links abzweigt, bis etwa zum heutigen Schützenhaus. Die Fortsetzung ist bis nach Hochwald der Baselweg. Diese Hohle Gasse nannte man zu Beginn unseres Jahrhunderts auch "Bockgass", weil hier der Halter der Ziegenbocks wohnte
Holle	
Hölleli	
Hollewäg	
Holzenberg	
Holzenbergboden	
Holzenbergbrünnli	
Holzenbergmättli	
Holzenberggrüenen	
Holzenbergstelli	
Homberg	
Homberggraben	
Hombergweid	
Hörnli	
Hubacker	
Hübel	
Hugenacker	
Hutzbeul	
Igraben Igrabenbächli	Fliesst vor dem Hof Steinegg in den Igraben hinunter.
Im Chäppeli	
Im Egge	
Im Schabziger	
Im Spychergarten	
Im Tröschenacker	
Imberg	
Imberg Bächli	Bächlein, das vom Imberg in den Igraben hinunter fliesst
In den Gärten	
in den Rüttenen	
In der Mübli	
In der Rütli	
Innere Allmetbrunne	
Ischlag	Soll einst Gemeindeland gewesen sein, auf welchem man das Vieh weiden lassen durfte. Siehe auch Allmend und Pfärech
Jägeracker	
Juchen	
Juntenloch	
Juntenlochboden	

Kaffi Spitz	Das Haus soll den Namen erhalten haben, weil hier jemand viel Kaffee getrunken haben soll. Diese Haus wurde etwa im Jahre 1970 abgerissen, es stand an der Ecke Dummetenstrasse - Gartenstrasse, oben an das Haus Dummetenstrasse Nr.4 angebaut
Kernelbrunnen	
Kirchraiin	
Konradsbrünli	
Kreuz auf dem Radacker	<p>Wer und warum s "Radacherchrüzli" erstellt wurde, weiss niemand. Ums Jahr 1920 soll folgendes geschehen sein. Der Kaufmann Willi, er hiess Müller, hatte die Raiffeisenkasse, war aber von Beruf Bauer. Seine Frau war Schuelnäijerne (Arbeitslehrerin für Mädchen) und hatte einen Laden für Strickwaren</p> <p>Der Willi und sein Knecht, der Chilcheräi Franz, führten also in diesem Jahr einen Stier nach Arlesheim in die Metzgerei. Der Kaufmann Willi hängte dann dem Franz die Halfter über die Acheel und schickte diesen nach Hause, während er mit dem Erlös nach Olten weiterreiste.</p> <p>Beim Radacherchrüzli sollen zwei vermummte Gestalten den Franz niedergeschlagen haben und wollten ihn ausrauben. Sie hatten aber den falschen erwischt. Dem Franz soll nicht viel passiert sein, er erreichte das Dorf zwar blutüberströmt, aber sonst wohlbehalten</p>
Kreuz auf der Allmend	Dieses Kreuz soll bis 1901 an der Stelle des innere Allmendbrunnens gestandenhaben. In diesem Jahr wurde in Seewen die Wasser versorgung eingerichtet und das Kreuz an den heutigen Standort auf gemeindeeigenen Boden versetzt
Kreuz auf Wangen	<p>S Wange ChrüzIi</p> <p>Ums Jahr 1840 kam ein Sepp Tscharland-Cisi mit seiner Frau Bethli auf den Hof Schnee matt im Banne Buren zu wohnen.</p> <p>Die Schule und die Kirche besuchten die Leute im näher gelegenen Seewen und Steuernbezahlten sie nach Lupsingen, Buren und Seewen.</p> <p>Die Tscharlands hätten gerne Nachwuchs gehabt. Drei mal hatte die Frau eine Fehl geburt. Da riet ihnen jemand, sie sollten irgendwo ein Kreuz aufstellen. Auf ihrem Kirchweg, auf Wängen, errichteten sie dann etwa 1870 ein Eichenkreuz. Und wirklich, im Jahre 1871 kam der erste Stammhalter, Albin Tscharland, zur Welt. Morgens um 5 Uhr soll dann der Sepp noch einen Heiland ans Kreuz genagelt haben. Es folgten dann noch drei weitere Kinder, Anna, Joseph und Xaver.</p> <p>Mit der Zeit wurde das Kreuz morsch und manersetzte es durch eines aus Stein, welches dann in einer feierlichen Prozession mit Kreuz und Fahnen, etwa ums Jahr 1940 eingeweiht wurde</p>
Kreuz im Grung	<p>Um die Jahrhundertwende lebte auf dem Sternen, dem heutigen Jugendbegegnungs zentrum an der alten Bürenstrasse, der Scherrer Willi. Er war Wirt, Metzger und ehemaliger Ammann (ein Sohn von ihm wohnte später auf dem Hof Graben). Fleisch verkaufte der Willi bis nach Fehren. Es war im Jahre 1903, als er auf dem Heimweg in Bretzwil im Rest. Blume noch einkehrte. Lausbuben verkehrten ihm das Leitseil an seinem Pferdegespann. Als er dann den Heimweg antreten wollte, fuhr er direkt in den Dorfbach, wo er unter dem Wagen liegend ertrank.</p> <p>Damals war es üblich, an den Unglücksstel len ein Kreuz zu errichten. Da aber Bretz wil reformierten Glaubens ist, entschloss man sich, das Kreuz beim Wohnort der Tochter, Emma Kammermann-Scherrer, an der Bretzwilerstrasse, etwa 100 m nördlich des Hotel Euler, aufzustellen</p>
Kübweid	
Kunz	
Küpf	
Kurze Agerten	
Lang Agerte	
Lättegroebe	
Leigrüeben	

Liestelweid	Auch obere Liestelweid genannt. Oberer Teil der Weide westlich dem Hof Steinegg, darunter bis in den (graben ist die untere Liestelweid.
Linden	
Lindenhöfli	
Lindenmatt	
Linkenberg	
Loo	
Looräi	
Löhr	
Löhrrain	So heisst das Land rechts dem Fussweg Büren, von der Hauptstrasse etwa 100 m weit hinauf.
Lungelen	
Luterchingen	Name könnte daher abgeleitet sein, weil hier das Quellwasser etwas kälter (lauterer) ist, als anderswo.
Luterchingewald	
Meusi Hütte	
Milchchuchi	
Moos	
Moosberg	
Moosfeld	
Moosflue	
Moschti	
Mülhollen	
MüImatt	
Neue Wäg	
Neui Stross	
Neumatt	
Paradisli	
Paulebünten	
Paulehübel	Land hinter dem Hof Sonnenheim, Hochwaldstrasse 7
Pelzmühletal	Der Name kommt wohl daher, weil hier bis etwa 1875 eine Mühle gestanden hat, die dann abbrannte. In dieser Mühle soll man den Spelz (Hülle des Getreides) vom Korn getrennt haben
Pfärech	Pferrich: Der Name soll daher stammen, weil dies einst eigezäuntes (eingepferchtes) Gemeindeland gewesen sein soll, wo die Seewener ihr Vieh weiden lassen konnten, wahr scheinlich diejenigen aus der Säge
Pfärechloch	
Pfifermatt	
Pfifferlig	
Plattenhau	
Radacker	Name könnte daher stammen, dass früher hier ein Rat abgehalten wurde. Im 16. Jahrhundert entstand das 12-er Gericht in Seewen, das Gericht ob dem Berg, mit den Gemeinden Büren, Nuglar-St.Pantaleon haben, oder jemand einmal hier ein Rad verloren hat?
Rebacker	Hier waren wahrscheinlich einmal Reben angepflanzt worden
Rechtenberg	
Rechtenbergallmend	
Rechtenbergmatte	
Rechtenbergweid	
Risenberg	
Rossweid	
Rote Brüggli	Erste massive Brücke im See nach dem Tunnelausgang. War mal rot gestrichen gewesen.
Rüchlig	Früher sagte man anstatt bremsen rochen. Der Rüchlig liegt oben auf dem Looräi und wenn man runter wollte, musste man rochen. Der Neu-Wäg wurde wahrscheinlich in jüngerer Zeit gebaut

Rüdenbüscheli	
Rütli	
Rotmatt	
Rotschermatt	
Sagenfeld	
Sagenmatt	
Sägerei	
Schieblermatte	
Schlängge	
Schlössli	
Schlunz	
Schlunzhübei	Wenn man vom Unterackert Richtung Moos der Strasse folgt, ist dies das grosse dreieckige Feld links der Strasse. Der letzte steile Anstieg vom Unterackert aufs Moos
Schlunzweid	
Schnätz	
Schneematt	
Schönegg	Hörnliweg 4, gehört heute der Bauernfami lie Bader. Hier soll im letzten Jahrhundert ein Restaurant und ein Heilbad oder nur ein Bad gewesen sein. Dieses Haus hat noch heute, im Jahre 1993, eine eigene Quelle.
Schribers Ägerten	
Schürenmatt	
Schwob	
See	
Seebach	
Seehof	
Seethal	
Seewenfeld	Wenn man den Fussweg von Seewen nach Büren benützt, fällt die Strasse langsam ab. Das Feld links der Strasse bis an den Waldrand hinunter wird so genannt. Teils auf Büren und Seewenboden
Sertel	Allgemein von den Seewenern so genannt, obwohl der richtige Name Pelzmühletal ist, oder einmal Seetal war.
Sigriste Matte	Bis etwa dem Jahre 1970 hatte der jeweilige Sigrist nebst seinem Lohn noch Land von der Kirchgemeinde zu gut, das er nutzen konnte. Es waren dies etwa 6 Parzellen, im ganzen Seewenerbann verstreut, natürlich nicht nur Wiesen.
Sonnegg	
Sonnenheim	
Spalen	
Spychergarten	Name stammt von einer Quelle, die hier gefasst wurde, sie speist den Dummeten brunnen. Es wird auch gesagt, dass in der Dummeten (Dumrnetenstrasse 8) eine obrig keitliche Zehntenscheune gestanden habe, und der Name Spicher davon argefeitet sei
Spinnbobbühel	Wenn man vom Moos statt auf den Steinegg nach Himmelried runter geht, ist dies der Abhang zuunterst auf der linken Seite der Strasse.
Steibrännli	
Steimatt	Zuhinterst im Homberggraben, gegen den Dietel zu
Steinbrunnen	
Steinegg	
Steinigwaid	
Steingrüebli	
Sitinighaag	
Steinigfeld	
Steinler	
Steinmatt	In der Nähe des Hofes Rechtenberg gelegen. War einst ödes und unfruchtbares Land und soll in einer Nacht zum Hofe Rechtenberg gekommen sein, indem der alte Rechtenberger Jecker (vor 1879) die Grenzsteine versetzt habe.
Stiereweid	

Stigebrännli Stigen	
Stigenfluh	
Stöcklifeld	
Strick	
Strick Brugg	
Talmatt	Thalmatt
Tierengärtli	wird auch Chüngelirai genannt
Turnplatz	Platz auf der Löhr, diente bis zum Bau des neuen Schulhauses den Kindern und dem Turnverein als Spiel- und Uebungswiese
Ueber dem Weg	
Uf der Halle	So sagt man zwei Häusern auf der Allmend, Bachstrasse 1 und Neuenweg 6 Halle deswegen, weil es dort eine Kaffee halle, eine Art Restaurant gegeben haben soll.
Unter Hollen	
Unter dem Strick	
Unterackert	
Untere Steineggweid	
Ussere Alimetbrunne	
Vogtsmatten	
Vor der Hollen	
Vorder Holänberg	
Vorderi Weid	
Weierbärgli	
Weierhof	Hier war bis etwa dem Jahre 1900 ein Restaurant mit diesem Namen, heute ein Bauernhof. Das Wirtepatent ging dann ins "Rütli,"etwa 1905 auf den Euler.
Weierhüsli	Vor dem Damm des Weiher steht ein kleines Haus. Es hat den Zweck, dass bei Trockenheit in ihm Schieber geöffnet werden können, damit im Seebach immer etwas Wasser fliesst und somit die Quellen im Sertel gespeist werden.
Weiermatt	
Weinstel	Im Grundbuch mit Einstall bezeichnet
Welschhans	
Wengen	
Wenstel	
Wenstelboden	
Wiggli Bündten	<p>Eine Elisabeth Wiggli besass 2 Stück Land an der Hochwaldstrasse. Sie oder ihr Mann hatten das Land mit geliehenem Geld der Kirche gekauft. Im Jahre 1725 errichtete diese Frau ein Legat, nach welchem jeweils die zwei ältesten Wiggli im Dorf dieses Land nutzen dürfen. Als zwischen 1910 und 1920 das Bauernhaus Sonnenheim an der Hochwaldstrasse errichtet wurde, verlegte man diese Bündten in den See hinunter. Im Grundbuch ist vermerkt, dass der älteste Wiggli Nr. 3125 mit einer Fläche von 9 Aren 13 Quadratmetern und der Zweitälteste Nr. 3126, 9 Aren 10 Quadratmetern, erhält.</p> <p>Bis 1974 lasteten immer noch Schulden auf diesem Land, den Zins davon mussten die beiden Wiggli der Kirchgemeinde bezahlen. Diese Schulden wurden dann in eben diesem Jahr von den damalig zwei ältesten Wiggli Männern zurückbezahlt. Auszug aus Protokoll Kirchenratssitzung vom 30.4.74 - Die Kirchgemeinde stellt Rechnung zur Zahlung von je Fr. 47.61 an Wiggli den Ältesten - Oskar Wiggli Gallati, genannt s'Botte Oski (1893-1974) und an Wiggli den Zweitältesten, Adolf Wiggli Wohlgemuth, genannt s'Auguschte Dolfi (1904-1980). Heute nutzt ein Wiggli</p>
Winkel	
Winkelbächli	Das Bächlein, das durch Luterkinden fliesst und in den Seebach mündet
Wisig	
Wolfbüel (Im Wolfbiel)	
Wölfner	Dort wo heute das Bauernhaus des Frank Pflug) steht, Bretzwilerstrasse 22, soll man Wölfner sagen.

Wolfschleif	<p>Wenn man in der Sägerei Richtung Birchte len geht, steht auf der linken Seite ein Bauernhaus. Vom Wald hinter diesem Haus führt ein Fussweg über das Weiherbärgli nach Müllhollen und diesen Weg, heute fast nicht mehr sichtbar, nennt man die Wolfschleif.</p> <p>Der Zufall will es, aber gerade hier in der Lungelen, am Anfang der Wolfschleif, sich tete der damalige Wildhüter Heini Dalcher, am 2. Mai 1990 einen Wolf, der Tags zuvor hier einige Schafe gerissen hatte. Der Wolf, 1,5 Meter lang und 42 Kilo schwer, wurde dann am 15. Mai gleichen Jahres im basellandschaftlichen Bärenwil erlegt. Man nahm an, dass er aus irgend einem Gehege ausgebrochen sei, weil er auffallend lange Krallen hatte.</p>
Wall	<p>Eine Sage besagt, dass die Seewener in unruhigen Zeiten ihr Vieh ins Luterchingen in Sicherheit gebracht haben sollen (15. 1 17. Jahrhundert). Zuoberst auf dem Woll, dem Wollchöpfli, steht heute noch ein Wall aus Steinen. Mög lich wäre es, dass hier der Sammelplatz für das Vieh war und Woll nichts anderes als Wall, oder AbschranRung bedeutet.</p>
Wollchöpfli	Zuoberst auf dem Woll
Wallmatt	
Wuer	<p>Wehr, Buhne - künstlicher Wasserfall: In der Aumatt, Kreuzung Ziefen-Bretzwiler strasse, wurde einst ein künstlicher, klei ner Wasserfall errichtet. Er wurde darum errichtet, um das Wasser ein wenig aufzu stauen, denn von hier führte ein Kanal zur Sägerei, wo das Wasser ein Sägerad antrieb.</p> <p>Andererseits diente das Wuer dazu, dass die Fische im Weiher auf ihrem Laichzug nur bis hierher schwimmen und daher leichter eingefangen werden konnten.</p>
Zägli	<p>Der Name Zelge stammt aus der Dreifelder wirtschaft. Im ersten Jahr säte man Dinkel (Korn) oder Weizen an. Im zweiten Jahr Wei zen (wenn er nicht schon im ersten Jahr an gesät wurde) oder Roggen. Im dritten Jahr sollte das Feld ausruhen (brach liegen), es blieb vorerst unbestellt. Im Juni dann wur de es umgepflügt und man setzte Kartoffeln oder Rüben an, und im Herbst trieb man das Vieh des Dorfes auf das abgeerntete Feld.</p>
Zihlern	
Zollflechten	Zollfichten
Zähnteschüre	<p>Diese Scheune stand vis a vis vom Rest. Rössli, Bretzwilerstrasse 5. Nach dem Jahre 1830 wurden die Zehnten abgeschafft. Die so überflüssigen Scheunen wurden an Privatpersonen verkauft. An der Scheune war die Jahreszahl 1775 und am Wohnhaus 1838 angebracht. Es war zuerst so eingerichtet gewesen, dass man von einer Seite zur Scheune hoch und auf der andern Seite wieder hinunter fahren konnte. An die Stelle der Zufahrtsstrasse wurde dann das Wohnhaus gebaut</p>
Zu Winkeln	